

Datum: Dienstag, 24. Mai 2022, 18:00 – 20:20 Uhr
Ort: Heinz-Fitschen-Haus

Anwesende

siehe Anhang

Sitzungsleitung

Markus Fischer-Kiepe (Vorsitzender)

Tagesordnung:

1. Feststellung der Ordnungsgemäßheit der Ladung und der Anwesenheit der stimmberechtigten Mitglieder
2. Unterstützungsmaßnahmen der Stadt Osnabrück für geflüchtete Kinder und ihre Familien aus der Ukraine (Bericht der Verwaltung)
3. Fachkräftemangel in sozialen Einrichtungen (Bericht der Verwaltung)
4. Werbekampagne für den Beirat für Kinderinteressen
5. Smart Region Osnabrück – Benennung eines Beiratsmitglieds für den Fachbeirat
6. Verschiedenes

TOP 1 Feststellung der Ordnungsgemäßheit der Ladung und der Anwesenheit der stimmberechtigten Mitglieder

Markus Fischer-Kiepe begrüßt die Anwesenden und informiert darüber, dass für Interessierte nach der Sitzung eine Führung durch die neuen Räumlichkeiten des Heinz-Fitschen-Hauses angeboten wird. Außerdem bedankt er sich bei Frau Wichelhaus und Frau van Geel für die per Mail eingereichten Themenvorschläge. Aus Zeitgründen werde der Themenkomplex in der nächsten Sitzung aufgegriffen. Die zuständige Fachverwaltung wird zur Sitzung eingeladen.

Es wird festgestellt, dass ordnungsgemäß geladen wurde und 8 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind.

TOP 2 Unterstützungsmaßnahmen der Stadt Osnabrück für geflüchtete Kinder und ihre Familien aus der Ukraine (Bericht der Verwaltung)

Frau Schlüter betont zu Beginn ihrer Ausführungen, dass der Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien grundsätzlich allen Kindern, Jugendlichen und Familien - unabhängig von Herkunft und Kultur - Hilfe und Unterstützung anbietet. Seit Ausbruch des Krieges seien insgesamt 1901 Menschen - überwiegend Frauen mit Kindern und ältere Menschen - in Osnabrück registriert worden (Stand: 18.05.22). 38 Kinder seien in Kita, Hort und Schule vermittelt worden (Stand: 10.05.22). Es folgt ein Überblick über die kurzfristig installierten Unterstützungsmaßnahmen des Landes (Instrumentenkoffer) und über mögliche niedrigschwellige Angebote städtischer und freier Träger. Die Nachfrage nach Kindertagesbetreuung oder zusätzlich eingerichteten Spielangeboten sei derzeit noch gering, da andere Fragen wichtiger seien (z. B. Sorge um die Männer im Krieg, Hoffnung auf Rückkehr nach Hause).

Protokoll Beirat für Kinderinteressen

Frau Knabenschuh möchte wissen, wann die Willkommenspakete für die ukrainischen Kinder ausgegeben werden. Die Willkommenspakete werden laut Frau Schlüter voraussichtlich Anfang Juli über die Schulleitungen verteilt.

Frau Meinders, Leiterin des DRK-Kindergartens Osnabrück, merkt kritisch an, dass die +1 Kind-Regel allein schon wegen der Sprachprobleme eine zusätzliche Belastung für ihre Mitarbeitenden bedeute. Der Betreuungsschlüssel sei grundsätzlich zu hoch, man benötige größere Räume, das pädagogische Personal sei überfordert. Auch ohne zusätzliche Kinder sei die Belastungsgrenze bereits erreicht. Der Fachkräftemangel im Kita-Bereich würde sie deshalb nicht wundern.

Frau Schlüter zeigt Verständnis, verweist aber darauf, dass die Stadt Osnabrück den Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz erfüllen muss. Man sei deshalb bemüht, ergänzend niedrigschwellige Angebote zu schaffen. Es gäbe allerdings derzeit eine geringe Nachfrage unter den ukrainischen Geflüchteten und man müsse abwarten, wie sich die Lage entwickelt. Insgesamt schaffe die Stadt Osnabrück in 2022/23 342 zusätzliche Kitaplätze, um den Rechtsanspruch zu erfüllen, und habe auch in den letzten Jahren den Platzausbau aktiv nach vorne gebracht.

Herr Fischer-Kiepe merkt an, dass auch im Stadtteiltreff Haste ein Zulauf von geflüchteten Kindern zu verzeichnen sei und dass Sprachprobleme immer ein Problem darstellen würden. Aber die Kinder würden schnell lernen. Auch seien die vielen kurzfristig auf den Weg gebrachten Unterstützungsmaßnahmen positiv zu bewerten, z. B. die Möglichkeit arbeiten zu können. Bei den ukrainischen Geflüchteten stehe aber nicht die Aufnahme einer Arbeit im Vordergrund, sondern die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr in die Heimat – auch wenn diese vermutlich ohne Erfolg bleiben wird. Auf der anderen Seite gäbe es bei Geflüchteten/Zugereisten aus anderen Ländern Neid und Unverständnis über die Unterstützungsmaßnahmen, die für sie nicht gelten würden.

Frau Knabenschuh möchte wissen, ob es einen Input aus der Praxis gibt.

Frau Schlüter bestätigt, dass die Stadt Osnabrück sich in Bezug auf die +1 Kind-Regel mit den Trägern der Kitas verständigt hat.

Frau Wichelhaus fragt, ob die +1 Kind-Regel Vorgabe für die Kitas ist oder auf Freiwilligkeit beruht.

Frau Schlüter antwortet, dass die Regelung auf Freiwilligkeit beruht. Jede Einrichtung müsse prüfen, ob eine Umsetzung möglich ist oder nicht.

Frau van Geel möchte wissen, welche Möglichkeiten der Unterstützung es für Kitas gibt.

Frau Schlüter verweist auf die Sprachförderprogramme für Kitas und aktuell auf Angebote zum Thema Trauma und Fluchterfahrung.

Frau Mai-Zalfen merkt kritisch an, dass freie Träger wie die evangelische und katholische Familienbildungsstätte als Kooperationspartner nicht eingebunden waren.

Frau Schlüter antwortet, dass von den beiden Familienbildungsstätten Angebote übersandt und einbezogen wurden.

Frau Knabenschuh möchte wissen, ob eine Feedbackrunde aus der Praxis geplant ist.

Frau Schlüter berichtet, dass die Fäden über den noch bestehenden Krisenstab zusammenlaufen und die Flüchtlingsarbeit sehr aktiv ist. Auch die Familienbegleiterinnen berichten aus der Praxis und geben Rückmeldungen, wie sich die Bedarfe entwickeln. Eingebunden sind ebenfalls der Fachbereich Schule/Sport und die AG 78 (Zusammenschluss der öffentlichen Jugendhilfe, anerkannten Träger der freien Jugendhilfe sowie Träger geförderter Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit).

Protokoll Beirat für Kinderinteressen

Herr Fischer-Kiepe fragt, ob für ukrainische Kinder die Schulpflicht gilt.

Frau Schlüter bestätigt dies. Allerdings würde die Umsetzung nicht weiterverfolgt, da auch die Vermittlung in Schule nicht so schnell erfolgen kann. Ersatzlernangebote im Bereich SEK 1 sind hier derzeit die Alternative.

Herr Bollhorn ergänzt, dass einige ukrainische Kinder über ihre ukrainische Herkunftsschule weiterhin online beschult werden.

Frau Mai-Zalfen möchte wissen, wer Sprach- und Integrationsmaßnahmen bezahlt. Anträge zu stellen sei müßig und aufwendig.

Herr Bollhorn berichtet, dass das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zuständig sei. Auch hier müssen sich potentielle Anbieter von Sprachkursen registrieren und gewisse Qualitätskriterien beim Personal zum Beispiel im Bereich DaZ (Deutsch als Zweitsprache) nachweisen. Im Sinne der Qualitätssicherung ist ein gewisser bürokratischer Aufwand unerlässlich. Dies ist in der Kinder- und Jugendhilfe ebenfalls nicht anders, bevor man als Träger von Angeboten und Maßnahmen aktiv werden kann.

TOP 3 Fachkräftemangel in sozialen Einrichtungen (Bericht der Verwaltung)

Frau Schlüter berichtet, dass vom Fachkräftemangel alle Dienststellen im Fachbereich betroffen sind und dass dieses Problem eine große Herausforderung darstellt. Der Fachkräftemangel wird deshalb Schwerpunktthema in diesem und nächsten Jahr sein. Es folgt ein Überblick über die bereits angelaufenen bzw. zukünftigen Maßnahmen im Bereich

- Personalplanung
- Personalbeschaffung und -auswahl
- Personalentwicklung und -beurteilung
- Personalfreisetzung
- Personalführung und -motivation
- Personalentlohnung
- Personalcontrolling

(vgl. beigef. PowerPoint-Präsentation).

Frau Kremer regt an, ausscheidende Kita-Mitarbeiterinnen zu befragen, um die Gründe für ihr Ausscheiden zu erfahren. Außerdem plädiert sie für mehr Praktikastellen in den Einrichtungen - auch wenn dies mehr zeitlichen Aufwand bedeute.

Herr Bergmann merkt an, dass es viele Abbrüche an den Fachschulen geben würde. Die guten Absolvierenden würden nach der Ausbildung ein Studium anschließen.

Herr Fischer-Kiepe findet es wichtig, über Praktika jungen Menschen Lust auf den Beruf Erzieher/in zu machen und aufzuzeigen, wie vielfältig der Aufgabenbereich ist – eben nicht nur die Arbeit in einer Kita. Voraussetzung ist allerdings eine adäquate Betreuung – auch wenn dies mit zusätzlicher Arbeit verbunden sei. Außerdem sei der Beruf immer noch weiblich geprägt.

Frau Wichelhaus bemängelt die schlechten Arbeitsbedingungen in den Kitas und fragt nach der Flexibilität von Arbeitseinsätzen.

Frau Meinders antwortet, dass es keine flexiblen Arbeitszeiten in den Kitas gibt, sondern feste Arbeitszeiten nach Dienstplan.

Protokoll Beirat für Kinderinteressen

Frau Lucadei fragt sich, warum der Beruf so unattraktiv ist.

Frau Schneider vermutet, dass es zu wenig Praxis in der Erzieher/innenausbildung gibt. Sie kann auch bestätigen, dass nach der Ausbildung zur Sozialassistentin häufig ein Studium folgt.

Frau van Geel merkt an, dass Berufsentscheidungen stark vom Elternhaus beeinflusst würden und ist der Meinung, dass es an gesellschaftlicher Wertschätzung fehle. Sie hält eine Imagekampagne für soziale Berufe für notwendig.

Frau Knabenschuh möchte wissen, wie viele Stellen im Kitabereich unbesetzt sind.

Frau Schlüter antwortet, dass bei ca. 280 Beschäftigten in den städtischen Kitas derzeit 10 – 15 Stellen unbesetzt sind. Vakante Stellen - auch in den anderen Bereichen des Jugendamts - könnten nicht immer zeitnah besetzt werden. Der Fachkräftemangel sei keine trägerspezifische Problematik, sondern bildet sich genau bei anderen Trägern, in anderen Kommunen und auch in anderen Berufsbranchen ab.

Herr Büker schlägt vor, in die Kampagne mehr Menschen mit Migrationshintergrund einzubinden. Sie könnten an Schulen für den Beruf werben.

TOP 4 Werbekampagne für den Beirat für Kinderinteressen

Herr Fischer-Kiepe bittet die Anwesenden um Ideen und Vorschläge, wie die Arbeit des Gremiums bekannter gemacht werden kann.

Frau Wichelhaus regt an, Informationen über den Beirat für Kinderinteressen breiter zu streuen und auch Kita-Eltern anzusprechen, die nicht in der Elternvertretung aktiv sind, sich im Beirat zu engagieren.

Frau Lucadei schlägt vor, das Jugendparlament einzubinden.

Herr Bollhorn verweist darauf, dass das Jugendparlament eine direkte Vertretung von Jugendlichen für Jugendliche ist. Das Jugendparlament hat demnach die Möglichkeit, Themen und Verbesserungsvorschläge direkt an den Jugendhilfeausschuss zur Bearbeitung und Entscheidung weiterzuleiten. Der Beirat für Kinderinteressen ist historisch betrachtet laut Konzept kein Gremium, in dem sich Kinder direkt beteiligen, sondern eine stellvertretende Kinderinteressenvertretung. Eine Konzeptänderung sei jedoch grundsätzlich möglich.

Herr Fischer-Kiepe könnte sich vorstellen, auch im Rahmen des Spielefestes zum Weltkindertag auf den Beirat für Kinderinteressen aufmerksam zu machen.

Frau van Geel regt an, Informationen über den Beirat zusammen zu stellen und Botschafter für den Beirat zu benennen.

Frau Knabenschuh schlägt vor, dass der Vorsitzende die Funktion und Kompetenzen des Beirates für Kinderinteressen in anderen Gremien, z. B. Stadtelternrat und Jugendparlament, vorstellen könnte.

Frau Frankenberg regt an, eher sozialräumlich zu agieren und auch die Schulsozialarbeiter/innen mit ins Boot zu holen.

Herr Bollhorn betont, dass die Arbeit des Beirates für Kinderinteressen durchaus Wirkung zeige. Bei den Eintrittspreisen der Bäder konnten beispielsweise positive Ergebnisse erzielt werden. Zudem ist in der Regel die Presse anwesend, um über die Themen des Beirates für Kinderinteressen zu berichten.

Herr Büker regt an, Kinder zu befragen, wo der Schuh drückt und was ihnen in der Stadt gefällt oder was fehlt.

Frau van Geel schlägt vor, strukturiert weiter an dem Thema zu arbeiten.

Frau Mai-Zalfen möchte wissen, wo die Beschwerden von Eltern bei der Stadt landen und wer diese beantwortet.

Frau Schlüter antwortet, dass alle Anfragen je nach Thema an die zuständige Fachverwaltung weitergeleitet werden und die Bürgerinnen und Bürger von dort eine fundierte Rückmeldung erhalten. Aufgabe des Beirates für Kinderinteressen sei es darauf zu schauen, was Kinder brauchen, welche Themen von Kindern wichtig sind und dass diese entsprechend bedient werden.

Herr Bollhorn entnimmt der Diskussion, dass keine Strukturänderung gewünscht ist, sondern dass der Frage nachgegangen werden soll, wie die Öffentlichkeitsarbeit gestaltet und intensiviert werden kann.

Herr Fischer-Kiepe schlägt vor, das Protokoll mit den verschiedenen Anregungen abzuwarten und dann an den Ideen weiter zu arbeiten.

TOP 5 Smart Region Osnabrück – Benennung eines Beiratsmitglieds für den Fachbeirat

Herr Bollhorn verdeutlicht vorab die angestrebte Digitalisierung von Smart Region an zwei praktischen Beispielen: so könnten z. B. Menschen mit Einschränkungen per App nachschauen, ob die Behinderten-Parkplätze besetzt sind oder sogenannte Baumpaten könnten per App informiert werden, dass die Bäume gegossen werden müssen.

Frau Knabenschuh erklärt sich bereit, als Beiratsmitglied im Fachbeirat mitzuwirken. Der Vorsitzende bedankt sich für ihr Engagement.

TOP 6 Verschiedenes

Herr Bollhorn informiert über folgende Veranstaltungen:

- 28.05.2022, 10 – 16 Uhr, Kinder-Sportfest auf der Illoshöhe
- 15. Juni 2022, 16 – 20 Uhr, Medienpraxis? Praktische Medien! im Rahmen der digitalen Woche im Haus der Jugend

Frau Mai-Zalfen informiert über die

- Jubiläumsfeier des Familientreffs an der Iburger Straße am 23. August 2022, 15 – 18 Uhr

Die Sitzung wird um 20:20 Uhr geschlossen.

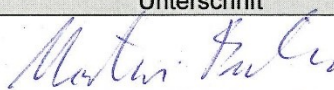
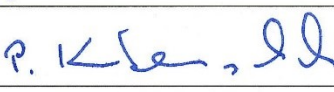
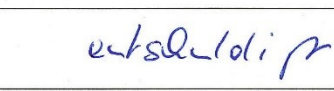
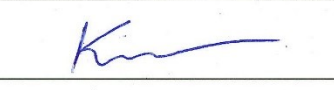
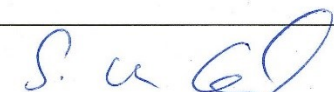
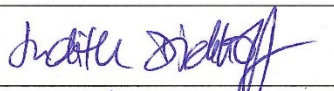
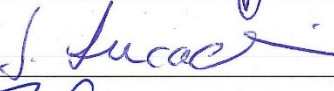
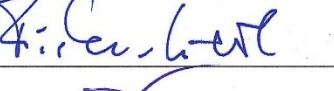
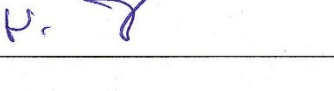
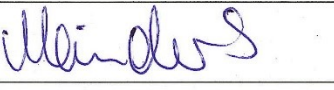
Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 06. September 2022, statt.

Karin Wank
Protokoll

Protokoll Beirat für Kinderinteressen

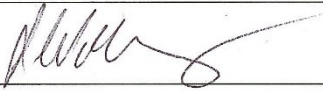
Beirat für Kinderinteressen			
Teilnehmende an der Sitzung			
am	im	Beginn	Ende
24.05.2022	Heinz-Fitschen-Haus	18:00 Uhr	voraussichtlich 20:00 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder

Name / Organisation	Unterschrift	von	bis
Martin Bükler Gruppe Grüne/Volt			
Petra Knabenschuh CDU			
Kerstin Lampert-Hodgson SPD			
Nemir Ali Gruppe FDP/UWG			
Lisa Kremer Fraktion Die Linke			
Heiko Stock Fraktion BOB			
Silvia van Geel Kindertagesstätten Elternbeirat			
N.N. Kindertagesstätten-Elterninitiativen			
Judith Diekhoff Stadtelternrat Grundschule			
Gianna Lucadei Stadtelternrat Grundschule			
Markus Fischer-Kiepe AK Offene Kinderarbeit			
Anna Schneider Nina Trautwein Stadtjugendring Osnabrück e.V.			
Anke Dreyer-Pranger AG Freie Wohlfahrtspflege			
Daniela Meinders AG Freie Wohlfahrtspflege			

Protokoll Beirat für Kinderinteressen

Vertretung der stimmberechtigten Mitglieder

Name / Organisation	Unterschrift	von	bis
Anke Jacobsen Gruppe Grüne/Volt			
Eva-Maria Westermann CDU			
Andre Klekamp SPD			
N.N. FDP			
Chris Determann Die Linke			
N.N. Fraktion BOB			
Svenja Wichelhaus Kindertagesstätten Elternbeirat			
N.N. Kindertagesstätten-Elterninitiativen	---		
Adrian Bente Stadtelternrat Grundschule			
N.N. Stadtelternrat Grundschule			
N.N. AK Offene Kinderarbeit			
Esther Dubies Anna Schneider Stadtjugendring Osnabrück e.V.			
Sabine Stahmeyer AG Freie Wohlfahrtspflege			
Daniel Bergmann AG Freie Wohlfahrtspflege			

Geschäftsführung

Name / Organisation	Unterschrift	von	bis
Nils Bollhorn Fachdienstleiter Jugend			
Karin Wank Kinder- und Jugendbüro			

[illegible]